
Blogs und Web 2.0

- Defintion
 - Entstehung und Bedeutung
 - Eigenschaften und Funktionen
 - Beispiel
 - Der Begriff Web 2.0
 - Technik
 - Quellenangabe
-

Definition des Begriffes „BLOG“

- der Begriff Weblog tauchte 1997 erstmals auf der Website von Jorn Barger auf
 - die Kurzform „Blog“ im Jahr 1999
 - Log stammt von LOGBook dem Schiffstagebuch
-

Entstehung und Bedeutung

- die ersten Weblogs tauchten Mitte der 1990er Jahre auf und wurden Online-Tagebücher genannt
 - Webseiten, auf denen Internetnutzer periodisch Einträge über ihr eigenes Leben machten
 - ab 1996 wurden Services wie *XANGA* eingerichtet
-

Entstehung und Bedeutung

- XANGA wuchs von 100 Blogs im Jahr 1997 auf 20 Millionen im Jahr 2005
 - es gibt verschiedene BLOGS mit verschiedenen Zwecken: z.B.
 - WATCHBLOG: allgemein beobachtendes und bewertendes BLOG
 - CORPORATE BLOG: BLOG eines Unternehmens
-

Eigenschaften und Funktionen

- Technisch gesehen ist ein WEBLOG ein **Content-Management-System**
 - kurz CMS, zu deutsch Inhaltsverwaltungssystem oder auch Redaktionssystem
 - Anwendungsprogramm, das die gemeinschaftliche Erstellung und **Bearbeitung des Inhalts** von Text- und Multimedia-Dokumenten (*Content*) ermöglicht und organisiert
-

Eigenschaften und Funktionen

- Besonders einfaches Publizieren von Einträgen – keine HTML-Kenntnisse notwendig
 - Vom Nutzer konfigurierbare Templates. Im Standard-Template sind die einzelnen Einträge rückwärts chronologisch angeordnet
 - Veröffentlichte Einträge erhalten Permalinks
 - Einträge können von den Lesern kommentiert werden (Kommentarfunktion)
 - Unterstützung von ein- und ausgehenden Trackback-Pings
 - Ausgabe von Newsfeeds
-

Eigenschaften und Funktionen

- TEMPLATES (der englische Begriff für *Schablonen*): Vorlagen, die mit Inhalt gefüllt werden können
 - PERMALINKS (aus PERMANent und HYPERlink): Universal bzw. Uniform Resource Identifier; dient zur Verlinkung des Artikels im Internet
 - TRACKBACK: Benachrichtigung für den Fall, daß auf den eigenen Blog Bezug genommen wird
-

Beispiel: www.kopfschuettel.de

- **Ich habe keine schlechte Laune!**
 - Meine Liebste und ich sitzen im Wohnzimmer auf unserem Sofa. Während ich beiläufig einen anderen Radiosender suche, spielt meine Liebste an dem Reißverschluss ihrer "Wohlfühljacke" rum.
Mit gesenktem Kopf macht sie dazu ein beleidigtes Schmollgesicht.
 - ***"Hm hmhm hm hm..."***
"Was ist los, Süße? Hast du was?"
 - ***"Nein."***
"Aha. Wirklich nicht?"
 - ***"Nein, es ist nichts."***
"Und warum schmollst du dann? Nur so?"
 - ***"Wieso? Kann ich nicht einfach mal hier sitzen?"***
"Doch, aber..."
 - ***"Hör auf, mich auszufragen!"***
"Oh, da hat aber jemand ganz schlechte Laune, was?"
 - ***"Na und? Darf ich das nicht auch mal?"***
"Du darfst."
 - ***"Heute ist ein doofer Tag."***
"Und warum? Was war denn?"
-

Beispiel: www.kopfschuettel.de

- **27 Reaktionen zu “Ich habe keine schlechte Laune!”**
 - *little-wombat*
Am 12. April 2007 um 21:56 Uhr Ach komm, wo habt ihr bei uns die Wanzen versteckt???????? Auf diese Geschichte sollten wir copyright haben DAS IST UNSERE!!!
LOL
Das ist mal wieder ziemlich authentisch *g*
 - *Tapedeck*
Am 12. April 2007 um 23:31 Uhr
 - Immer wieder faszinierend wie weit Frauen ausholen können ^^
 - *Daniela*
Am 13. April 2007 um 01:51 Uhr
 - Ich hoffe da warst Du dann sehr schnell sehr mitfühlend lieber Kopfschüttler. ^^
 - *Pepino*
Am 13. April 2007 um 02:09 Uhr
 - Meine ultimative Lieblingspassage: “Waren die denn leer? Ach, vergiss die Frage...”
 - *Wölfchen*
Am 13. April 2007 um 08:39 Uhr
 - Wie ich dieses “Es ist nichts” bei Frauen liebe. Aber was die Gefährlichkeit von Frauen angeht: Wir Männer sind doch alle Gefahrensucher, sonst wären wir schwul und würden uns nicht mit Frauen abgeben
Was lernen wir aus der Geschichte? Erst knuddeln, dann fragen, was los ist, und niemals eine einen Lösungsvorschlag machen, wenn sie nicht fragt, was sie nun tun soll.
-

Web 2.0

- **Web 2.0** ist ein unscharf umrissener Oberbegriff für die Beschreibung einer Reihe interaktiver Techniken und Dienste des Internets
 - Inhalte werden nicht mehr nur zentralisiert von großen "Medien" erstellt und an die Massen verbreitet, sondern auch von unabhängigen Leuten, die sich untereinander vernetzen. Typische Beispiele hierfür sind WIKIS, WEBLOGS sowie Bild- und Videoportale und TAUSCHBÖRSEN
-

Technik

- Die mit dem Begriff Web 2.0 angesprochenen Techniken sind vielfältig und entwickeln sich ständig weiter. Typische Techniken, Internet-Anwendungen bzw. Leistungen:
 - Abonnementdienste mit RSS/Atom oder ähnlichem, bei denen Informationen zwischen Websites ausgetauscht werden;
 - Techniken, die es ermöglichen, Web-Anwendungen wie herkömmliche Desktop-Anwendungen zu bedienen, z. B. Ajax (**A**synchronous **J**avaScript and **X**ML)
 - Weblogs, das sind persönliche „Tagebücher“ im Netz;
 - Anwendungen für soziale Netzwerke;
 - Webservices.
-

Quellenangabe

- Wikipedia
- Email-Adresse: jensuwerief@freenet.de